

Der folgende Text (**Lucan, *Bellum Civile* 7, 410-459**) ist zu interpretieren. Berücksichtigen Sie dabei bitte besonders die Gesichtspunkte Inhalt und Struktur, Sprache, Stil, Form sowie Gattung und Motivgeschichte:

- 410 *tempora signavit leuiorum Roma malorum,
hunc uoluit nescire diem. pro tristia fata!*

*aera pestiferum tractu morbosque fluentis
insanamque famem permissasque ignibus urbes
moeniaque in praeceps laturos plena tremores*
- 415 *hi possunt explere uiri, quos undique traxit

in miseram Fortuna necem, dum munera longi
explicat eripiens aeuī populosque ducesque

constituit campis, per quos tibi, Roma, ruenti
ostendat quam magna cadas. quae latius orbem*
- 420 *possedit, citius per prospera fata cucurrit?
omne tibi bellum gentis dedit, omnibus annis
te geminum Titan procedere uidit in axem;
haud multum terrae spatium restabat Eoae.
ut tibi nox, tibi tota dies, tibi curreret aether,*
- 425 *omniaque errantes stellae Romana uiderent.
sed retro tua fata tulit par omnibus annis

Emathiae funesta dies. hac luce cruenta
effectum, ut Latios non horreat India faszcs,
nec uetitos errare Dahas in moenia ducat*
- 430 *Sarmaticumque premat succinctus consul aratrum,

quod semper saeuas debet tibi Parthia poenas,
quod fugiens ciuile nefas redituraque numquam

libertas ultra Tigrim Rhenumque recessit
ac, totiens nobis iugulo quaesita, uagatur*
- 435 *Germanum Scythicumque bonum, nec respicit ultra
Ausoniam, uellem populis incognita nostris.

uolturis ut primum laeuo fundata uolatu
Romulus infami conpleuit moenia luco,
usque ad Thessalicas seruisses, Roma, ruinas.*
- 440 *de Brutis, Fortuna, queror. quid tempora legum*
- Die Daten leichter Malheur hat Rom im Kalender vermerkt, von diesem Tag aber wüßte es am liebsten gar nichts. Welch jämmerliche Katastrophe!
Seuchenschwangere Atemluft, ausströmende Krankheiten, wahnsinnige Hungersnot, Feuersbrünsten anheimgegebene Städte und Stadtmauern, die jäh einreißt, so voll sie sind, ein Beben, (das alles) könnten diese Männer wieder auffüllen, die von überall hergeholt hat
zu erbärmlichem Sterben Fortuna, indem sie die Gaben langer Epochen entfaltend und entreißend solche Völker und Führer
Aufstellung nehmen ließ auf dem Felde, durch die sie dir, Rom, in deinem Sturz
noch zeigt, von welcher Größe du zu Fall kommst. Welche Stadt hielt ausgedehnter die Welt
besetzt, eilte rascher von einem Erfolg zu dem nächsten?
Jeder Krieg bescherte dir Völker, in jedem Jahr
sah dich der Titan auf dem Vormarsch zu beiden Polen.
Es war nicht mehr viel Raum im östlichen Weltende übrig, daß dir die Nacht gehörte, dir der ganze Tag, für dich der Himmel seine Bahnen zog
und sämtlich auf Römisches die Planeten blickten.
Doch rückwärts wendete dein Geschick der all die Jahre aufwiegende
,trauerschwarze‘ Tag von Emathia. Dessen blutrotes Licht bewirkte, daß Indien nicht mehr vor Latiums Ruten zittert, daß weder Dahern das Nomadentum verbietet und sie in die Stadtmauern abführt
noch den Sarmatenpflug mit kurzem Gewand Furchen ziehen läßt ein Consul,
daß dir dagegen immerfort Parthien harte Strafe schuldig bleibt, daß auf der Flucht vor dem Bürgerfrevl und ohne Gedanken an Rückkehr
die Freiheit über den Tigris und Rhein sich zurückzog
und daß sie, für die wir so oft unseren Kopf hingehalten haben, herumvagabundiert
als Germanen- und Skythenhabe, und keinen Blick zurück mehr auf Ausonien wirft: Wäre sie unserem Volk doch immer unbekannt geblieben!
Seitdem die nach dem Linksflug des Geiers begründeten Mauern Romulus aus dem verrufenen Hain bevölkert hat, hättest du, Rom, bis zur Katastrophe von Thessalien verklavt bleiben sollen!
Über Leute wie Brutus, Fortuna, führe ich Klage. Wozu haben wir

<p><i>egimus aut annos a consule nomen habentis?</i> <i>felices Arabes Medique Eoaque tellus,</i> <i>quam sub perpetuis tenuerunt fata tyrannis.</i> <i>ex populis qui regna ferunt sors ultima nostra est,</i></p> <p>445 <i>quos seruire pudet. sunt nobis nulla profecto</i></p> <p><i>numina: cum caeco rapiantur saecula casu,</i> <i>mentimur regnare Iouem. spectabit ab alto</i> <i>aethere Thessalicas, teneat cum fulmina, caedes?</i></p> <p><i>scilicet ipse petet Pholoen, petet ignibus Oeten</i></p> <p>450 <i>inmeritaeque nemus Rhodopes pinusque Mimantis,</i></p> <p><i>Cassius hoc potius feriet caput? astra Thyestae</i></p> <p><i>intulit et subitis damnauit noctibus Argos:</i> <i>tot similis fratrum gladios patrumque gerenti</i> <i>Thessaliae dabit ille diem? mortalia nulli</i></p> <p>455 <i>sunt curata deo. cladis tamen huius habemus</i></p> <p><i>uindictam, quantam terris dare numina fas est:</i></p> <p><i>bella pares superis facient ciuilia diuos,</i></p> <p><i>fulminibus manes radiisque ornabit et astris</i></p> <p><i>inque deum templis iurabit Roma per umbras.</i></p>	<p>Epochen des Gesetzes durchlebt und Jahre, die nach einem Konsul benannt sind? Selig die Araber, Meder und der Orient, den das Schicksal in ununterbrochener Tyrannei gefangen hielt. Von allen Völkern, die Könige ertragen müssen, ist unser Geschick das allerletzte, da <i>wir</i> uns des Sklavendaseins schämen. Es gibt für uns in der Tat keine Götter; während Epochen vom blinden Zufall dahingerafft werden, machen wir uns vor, Iuppiter regiere. Wird der vom hohen Himmel auf das thessalische Blutbad herabschauen, wenn er denn über Blitze verfügt? Ja sicher, er selbst wird Pholoe, wird Oeta mit Feuer heimsuchen und den Wald der unschuldigen Rhodope und die Tannen von Mimas, Cassius aber wird eher als er den ‚Häuptling‘ erschlagen? Die Sterne schickte er über Thyest und verurteilte zu plötzlicher Nacht ganz Argos: Wo es so viele ähnliche Schwerter von Brüdern und Vätern trägt, wird er Thessalien da das Tageslicht gönnen? Um Todgeweihtes kümmert sich kein einziger Gott. Und doch haben wir für diesen Zusammenbruch eine Genugtuung, soweit Götter der Welt eine solche leisten dürfen: Die Bürgerkriege werden den Himmlischen gleiche Vergöttlichte produzieren, und mit Blitzen, Strahlenschein und Sternen wird Rom die Totengeister schmücken und wird in den Göttertempeln bei ihren Schatten schwören.</p>
---	--